

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 40

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Außerdienstliche Betätigung» im Aktivdienst

Kamerad «Motor» ist in unsern «Club» eingetreten. Wie ein Kind freut sich der junge, forsche Leutnant mit den gelben Patten auf der schmucken Uniform auf den ersten Kegelschub am Montagabend.

Kamerad «Motor» hat in seinem Leben noch nie gekegelt. Er fragt nicht lang, wie und wo und was, er nimmt einfach die größte Kugel (weil er denkt, damit am meisten zu treffen), zieht aus, kriegt die Kugel nicht los und wie eine Schalluppe im Schlepptau eines Dampfers schwimmt Kamerad «Motor» bis Mitte frischgewichster Bahn im Schmetterlingsstil seiner großen Kugel nach ... «Eins» meldet der Kegelbub, und stolz läßt sich das jüngste Mitglied trotz unserm diabolischen Gelächter seine 1 zu den 730 seiner Kameraden als «Milchgeld» hinschreiben. Diese 1 wird ihm von nun an trotz den eifrigsten Belehrungen und Ermahnungen seines Kameraden Ambühl immer wieder am meisten geschrieben.

Und dann kam jener denkwürdige Tag, der unserm Kamerad «Motor» ewig im Gedächtnis bleiben wird. Er mußte in dienstlicher Angelegenheit mit seinem rassigen Lancia nach Luzern. Ein schöner Tag

war's, viel Sonne und viel frohe Menschen, seine Gedanken überschlugen sich und ... elegant steuert er seine 16 Pferde in die Kurve, da hört er unter einer offenen Halle in einem großen Garten fröhliche Stimmen und er meint zu träumen, aber wahrhaftig, da sind doch eben Kegel gefallen. Kamerad «Motor» hält an, «Gut Holz» ruft er hinüber, und wieso er dann plötzlich in einer charmanten, weiblichen Kegelgesellschaft landet, wußte er uns nie zu erklären. Es wird geplaudert, geschertzt und gelacht und - - - weiter gekegelt. Ambühl, denkt er, das wäre etwas für dich. So eine Holzerei! Und auf einmal übernimmt's ihn, und frech, wie halt nun so ein junger Leutnant ist, nimmt er einer jungen Dame zart aber energisch die Kugel aus der Hand mit den Worten: «Nun will ich Euch einmal zeigen, wie bei uns gekegelt wird.» Er sieht den weißen Kreidestrich, den ihm Ambühl bei der ersten Instruktion hingesetzt hat, wie ein Pendel schwingt er die Kugel, nur nicht auf die Kegel schauen, denkt er, 2 Zentimeter links vom äußern Brettrand, nun ein Wechselschritt und die Kugel loslassen ... und «Ambühl» schreit's in seinem Innern, «jetzt Ambühl, muß ich den berüchtigten Ecken treffen! Nur keine Gasse, oder gar eine

Zahnücke à la Kamerad Postsack», und da kommt die Kugel, rechts vom Ecken frißt sie sich hinein, der Ecken fällt, reißt den ersten mit und dieser den zweiten, alles fällt jetzt, sogar der Geist schwankt. Kamerad «Motor» hat tabula rasa gemacht. Wie versteinert steht er da, er möchte einen Freudensprung machen, aber er beherrscht sich, kehrt sich um und sagt liebenswürdig, als wäre das die selbstverständlichste Sache der Welt, zu den Damen: «Do händ Ehr Euers Babeli!»

Eine kurze Verbeugung, auf Wiedersehen, ihr herzigen Zimmerlinden, und heulend und schnaubend verschwindet Kamerad «Motor» mit seinen 16 Pferden um die nächste Ecke. Ambühl

Unsere Truppe ist motorisiert. Kürzlich befanden wir uns unterwegs auf der Landstraße. Der Gas-Offizier war Kolonnenführer und überwachte den langen Wagenzug vom Sozios eines Motorrades aus. Ihm kam der Gedanke, die Fahrt mit einer Gasübung zu verbinden. Er dirigierte sein Motorrad in die Mitte der Kolonne und schrie so fest er konnte: «Gas». Der ihn führende Motorradfahrer faßte den Befehl — unabsichtlich oder absichtlich — falsch auf, gab Vollgas und unser Gasoffizier sauste, zum Vergnügen der Mannschaft, der Wagenkolonne weit voraus. Albi

Tagesbefehl vom 6. 8. 40

- 0500 Tagwache
- 0515 Frühlturnen
- 0600 Morgenessen
- 0700 Impfen gegen Typhus und Einzelausbildung!

Nun fehlt nur noch das Impfen gegen den inneren Dienst und gegen das Planken, dann können sie die R.S. ruhig um einige Wochen verlängern. Senni

Mir untersteht rechnungstechnisch eine Edentaten-Kp. (zahnlose Soldaten, die auf die Prothese warten). — Ein Soldat wollte einfach wissen, wieso er ein «Edentat» sei und nicht ein Füsilier oder ein Schütz. Er ging in eine Buchhandlung und blätterte im Diktionär nach und siehe da: Edentat: zahnarmes Säugetier!

Er kam zu mir und sagte, er habe sich nicht in eine Säugetierkp. gemeldet, sondern zu einer Bewachungskompagnie, und die sei — bewaffnet bis auf die Zähne!

Sollte man da nicht dafür sorgen, daß die Zähne auch noch hergeschafft werden und die Militärzahnärzte nicht nach Hause entlassen? H. St.



«Mir machid denn öppe kei Konfektion, — alles nach Maß!»

APERÖ!

Weshalb denn Aperos aus fremden Weinen?
Trink Walliser, den Wein, den reinen.
Er regt den Appetit mehr an,
Als je ein Aperö es kann

Deziliter-Aperö-Ausschank von 9—12 Uhr

WALLISER KANNE Zürich 1

gegenüber Hpt.-Bhf. Ecke Schützen- und Linteschergasse

